

Wandsbek

Der Wandsbecker Botte

informativ



Unter dem Motto »Miteinander Leben und Wohnen« wird dieses Inklusionsprojekt mit gut 70 Wohneinheiten im »Stadtquartier Jenfelder Au« vom Wohnungsverein Hamburg von 1902 eG, Hamburger Lebenshilfe-Werk für Menschen mit geistiger Behinderung gGmbH und Hamburger Blindenstiftung gebaut.

1

Januar 2015
29. Jahrgang

Die Monatszeitschrift für Wandsbek (mit Hinschenfelde) • Marienthal • Jenfeld • Tonndorf • Rahlstedt • Farmsen-Berne und Eilbek
des Bürgerverein Wandsbek von 1848 e.V. • Böhmestr. 20 • 22041 HH • Tel. 68 47 86 • kontakt@buergerverein-wandsbek.de • www.buergerverein-wandsbek.de

Zum Titelbild

Das im Januar 2013 von der Jenfelder Allee aus aufgenommene Foto zeigt die in den Jahren 1934/35 erbauten Kasernengebäude der ehemaligen Lettow-Vorbeck-Kaserne. Die Standortschließung erfolgte 1998.

Auf dem 35 ha großen ehemaligen Kasernenareal soll das »Stadtquartier Jenfelder Au« entstehen, ein Modellstadtteil mit ca. 770 Wohneinheiten sowie Gewerbeflächen, neuen Parks und Gewässern (siehe Wandsbek informativ Nr. 06/2013).



Das Hauptgebäude der ehemaligen Lettow-Vorbeck-Kaserne wird mit weiteren gleichfalls denkmalgeschützten Häusern rund um den ehemaligen Exerzierplatz als Gesamtensemble erhalten bleiben.

Fotos: Thorsten Richter

Mit dem Bau des ersten Wohnungsbauvorhabens wurde begonnen: In der Wilsonstraße nahe der Einmündung Kuehnstraße/Schöneberger Straße entsteht ein Inklusionsprojekt mit gut 70 Wohneinheiten. Es soll Ende 2015 bezugsfertig sein. Bauherren sind der Wohnungsverein Hamburg von 1902 eG, das Hamburger Lebenshilfe-Werk für Menschen mit geistiger Behinderung gGmbH und die Hamburger Blindenstiftung.

Immer sonntags von 14 bis 18 Uhr hat eine Ausstellung geöffnet, in der man an einem detaillierten Modell und verschiedenen Visualisierungen sehen kann, was auf dem Gelände entstehen soll (Kasernengebäude Planstraße D, Anfahrt über Wilsonstraße. Busse 27, 162 und 262 bis Wilsonstraße).

Unter www.hamburg.de/projekt-jenfelder-au gibt es weitere Informationen.

Auskünfte zum städtebaulichen Konzept erteilt das Bezirksamt, Tel. 428 81-3032.

Erstkontakte für die Vermarktung erhält man:

- Finanzbehörde Immobilienmanagement, Tel. 428 23 - 4071.
- Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Agentur für Baugemeinschaften, Tel. 428 40 - 2333.
- Für Gewerbeflächen HWF Hamburgische Gesellschaft für Wirtschaftsförderung mbH, Tel. 22 70 19 - 17.

Rubriken-Übersicht

Journal	Seite 4	Veranstaltungen	Seite 14
Historisch	Seite 8	Bürgerverein	Seite 15
Kultur	Seite 12	Matthias Claudius	Seite 16

Wir sind für Sie da:
040 - 65 65 65 8
info@malermeister-wiese.de

Maler Wiese
... über 40 Jahre jung



Wir können, was wir tun!

Mit der Erfahrung aus über 40 Jahren Malerhandwerk realisieren wir Ihr Vorhaben schnell, sauber und fachgerecht.

Wandsbeker Zollstraße 139 • 22041 Hamburg
Weitere Informationen unter www.malermeister-wiese.de

Inklusion Miteinander Leben und Wohnen

Einzel- u. Doppelapartments
mit und ohne Unterstützung

Wohnungen mit 2–5 Zimmern
modern, komfortabel, preiswert, §5-Schein

Planung & Bauleitung

Dohse Architekten
Brennerstraße 90
20099 Hamburg

Beratung & Vermietung

Wohnungsverein Hamburg von 1902 eG
Angerstraße 3, 22087 Hamburg
Julia Rehbein
Tel. 040 / 25 19 27-11
rehbein@wv1902.de

Hamburger Blindenstiftung
Bullenkoppel 17, 22047 Hamburg
Tel. 040 / 69 46-2003
d.koenig@blindenstiftung.de

Hamburger Lebenshilfe-Werk gGmbH
Schweriner Straße 8, 22143 Hamburg
Annette Lüneburg
Tel. 040 / 67 50 06 15
alueneburg@lebenshilfe-werk-ggmbh.de



Vermietung ohne Courtage –
jetzt vormerken lassen!



**Wohnungsverein
Hamburg von 1902 eG**



Hamburger Lebenshilfe-Werk
für Menschen mit geistiger Behinderung gGmbH

Zum Jahreswechsel

Grußwort der 1. Vorsitzenden des Wandsbeker Bürgervereins

Liebe Mitglieder und Freunde des Bürgervereins Wandsbek von 1848 e.V.,

»Tempus fugit – Die Zeit ver-
rinnt«, so steht es oft auf dem
Zifferblatt alter Uhren. Die Uh-
ren zeigen uns die Zeit an, aber
wie wir die Zeit nutzen können,
das bestimmen wir selbst.



Viele Leute haben nie Zeit. Wir
lassen es zu, dass sich Termin
an Termin reiht und wir kei-
ne freie Zeit mehr haben. Wir
leben in einer hektischen Zeit
und merken zu spät, wie viel
wir selbst zu dieser Hektik beitragen. Es liegt an uns.
Wir müssen uns Zeit nehmen, damit wir nicht Ge-
fangene der Zeit werden. Wir müssen und können ent-
scheiden, wofür wir unsere Zeit einsetzen. Sie ist be-
grenzt und kostbar. Jeder Augenblick birgt in sich die
Möglichkeit, unser Leben zu verbessern. Es gibt ver-
schiedene Möglichkeiten im Alltag Kraft zu schöpfen.
Jeder muss seinen Weg finden. Vielen fällt es schwer,
zur Ruhe zu kommen. Wir müssen ausprobieren, was
uns wann am ehesten entspricht. Wenn wir ruhig
werden, finden wir in uns auch wieder Kraft, um auf
andere Menschen zuzugehen und Beziehungen zu
knüpfen.

Oft fällt es schwer, zu den eigenen Grenzen zu stehen,
etwas abzugeben, andere machen zu lassen. Doch es
geht nicht anders. Wer alles selber machen will, opfert
seine Freizeit, die Zeit, in der er wieder zu sich finden
kann. Das gibt neue Kraft. Heute ist der Anfang vom
Rest unseres Lebens. Wir wissen es, denken aber
oft nicht daran, verdrängen es. Und doch: Das Leben
ist begrenzt.

Wir wissen nicht, wie viele Tage oder Jahre uns noch
geschenkt sind. Jeden Tag als Geschenk annehmen,
jeden Tag als Aufgabe und Chance sehen, dem Leben
Sinn geben. Oft sind wir in Gefahr, der Vergangenheit
nachzutruern, auf die Zukunft zu warten und dabei
zu vergessen, jetzt ganz zu leben.

Ich wünsche Ihnen, liebe Mitglieder des Bürgervereins
Wandsbek von 1848 e.V., allen ehrenamtlichen Helfern
und allen, die Wandsbek informativ lesen, Zeit. Zeit
für sich, Zeit für Freizeit, Muße und Menschen, mit
denen Sie gern zusammen sind. Gleichzeitig danke
ich Ihnen für Ihre Verbundenheit und Mitgliedschaft,
die unseren Verein seit 1848 bestehen lässt.

Mit allen guten Wünschen für das Jahr 2015 grüßt Sie

Ihre Ingrid Voss
1. Vorsitzende

WARNHOLZ Immobilien GmbH



Wir suchen laufend



Grundstücke, Häuser und Wohnungen zum Verkauf und Vermietung.

Keine Kosten für den Verkauf und die Vermietung,
solide und diskrete Abwicklung, fachliche Beratung!

Treptower Str. 143 • Tel. 647 51 24 • Fax 647 01 68

email@warnholz-immobilien.de

www.warnholz-immobilien.de



Tonndorfer Apotheke

immer aktiv für Ihre Gesundheit.

Inhaberin Hien Nickel

durchgehend geöffnet • kostenloser Botendienst

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr. 8.00 - 18.30 Uhr • Sa. 8.30 - 13.00 Uhr

Tonndorfer Hauptstraße 53 • 22045 Hamburg
(Nähe S-Bahn Tonndorf und Pflegezentrum ProVital)

Telefon: 66 18 75 • Telefax: 66 07 39

Unser nettes, kompetentes Team freut sich auf Ihren Besuch.

AB EIN|BUCH

EIN PRODUKT DER ATELIER REINARTZ GMBH

Sie sind Autor und möchten ein Buch veröf-
fentlichen - erst einmal in kleiner Auflage, als
Taschenbuch. Sie sind stolze Eltern und
möchten einer Dissertation den richtigen
Rahmen geben. Ihr Verein, Ihr Unternehmen
hat ein besonderes Jubiläum, da lohnt sich
ein Rückblick in Buchform.
Das alles - und noch vieles mehr - ist möglich:
Vom Text über die Gestaltung bis zum Druck,
von einem Exemplar bis zur Großauflage,
geben wir Ihrem Inhalt den richtigen Rahmen.



ATELIER REINARTZ
Consulting • Grafik • Design • Realisation

Schatzmeisterstr. 26 • 22043 Hamburg-Marienthal
Telefon (040) 44 88 22 • Fax (040) 44 57 57
hmr@ab-ein-buch.de • www.ab-ein-buch.de



Bürgerverein Wandsbek von 1848

zusammen mit Heimatring Tonndorf von 1964 und
Eilbeker Bürgerverein von 1875

Wandsbek informativ 'Der Wandsbeker Bothe', vormals 'Der Wandsbeker'

Herausgeber: Bürgerverein Wandsbek von 1848 e.V. · Böhmestraße 20
22041 Hamburg (Wandsbek) · Auflage 8.000 Exemplare

Redaktion und Anzeigen: Thorsten Richter
Heschredder 90 · 22335 Hamburg · Tel.: 50 79 68 10
E-Mail: Wandsbek-informativ@arcor.de
Redaktionsschluss am 10. · Anzeigenschluss am 15. des Vormonats.
Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt
die Meinung der Redaktion wieder.

© 2015 Combi-Druck Thorsten Richter e.K. ISSN 0931-0452
Heschredder 90 · 22335 Hamburg · Tel.: 50 79 68 10
E-Mail: Wandsbek-informativ@arcor.de

Die aktuelle Ausgabe im Internet unter:
www.buergerverein-wandsbek.de/wandsbek-informativ
Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit schriftlicher Genehmigung
erlaubt. · Wandsbek informativ erscheint zum Monatsersten.
Mitglieder erhalten die Zeitschrift kostenlos.
Interessenten, die Wandsbek informativ monatlich per Post zugestellt
haben möchten, zahlen die Versandkosten von EUR 1,45 + MwSt.
pro Ausgabe.

Satz und Druck: Max Siemen KG · Rahlstedter Str. 169 · 22143 Hamburg

5. Hamburger Edelreisertauschbörse

pm – Der Botanische Sondergarten in der Walddörferstraße 273 bringt die Freunde besonderer Obstsorten bei der 5. Hamburger Edelreisertauschbörse am 31. Januar von 14 bis 16 Uhr zusammen.

Bei der Obsternte im vergangenen Herbst wurde vielleicht festgestellt, dass ein weiterer Obstbaum im Garten gepflanzt werden könnte. Hierfür bieten die Edelreisertauschbörse und der anschließende Veredelungskurs im Botanischen Sondergarten die Möglichkeit einen Obstbaum selber zu ziehen.

Für die Anmeldung liegen im Botanischen Sondergarten entsprechende Formulare aus. Auch ist diese online unter www.hamburg.de/wandsbek/edelreisertausch möglich. Das Edelreisertausch Angebot wird anonym auf der Homepage des Sondergartens veröffentlicht. So sind die Angebote aller Teilnehmer bereits im Vorfeld einsehbar. Anmeldeschluss ist der 30. Januar, 14 Uhr.

Es wird um eine Spende von 2,- Euro pro Teilnehmer gebeten. Firmen und Händler, die alles rund um das Veredeln anbieten möchten, können nach vorheriger Anmeldung einen Verkaufsstand aufbauen (Standgebühr 25,- Euro).

Weitere Informationen, zum Beispiel über die Qualität der Edelreiser und den Ablauf der Veranstaltung, findet man ebenfalls auf der oben genannten Internetseite.

Restaurant

„Zum Eichtalpark“

www.zum-eichtalpark.de

**Die Adresse für Wild, Fisch und Deutsche Küche
mit Bier-/Kaffeegarten im idyllischen Eichtalpark**

Räumlichkeiten für Festlichkeiten
jeder Art bis 60 Personen

Unsere Empfehlung:
**Eisbein, Karpfen,
halbe Ente, Grünkohl**



Durchgehend warme Küche von 11.00 bis 21.30 Uhr · Montag Ruhetag
Ahrensburger Straße 14a · 22041 Hamburg-Wandsbek
Tel. 040/656 09 13 · HVV-Bus 9 oder 262 bis Eichtalstraße

Zuwendungen aus dem Lotteriesparen

Haspa unterstützte Einrichtungen und Vereine

tr – Insgesamt schüttete die Hamburger Sparkasse (Haspa) in diesem Jahr wieder rund 2,7 Millionen Euro an mehr als 500 gemeinnützige Einrichtungen und Vereine in Hamburg und Umgebung aus. Das Geld stammte aus dem »Haspa Lotteriesparen«. „Sparen, helfen und gewinnen – das steht bei den Hamburgern nach wie vor hoch im Kurs. Und damit natürlich auch die Unterstützung für viele Organisationen vor Ort. So wird das Motto »Aus der Region für die Region« mit Leben gefüllt“, betonte der Regionalleiter der Hamburger Sparkasse Thomas Brümmerstedt.

Rund 150.000 Haspa-Kunden spielen jeden Monat ein oder mehrere Lose für je fünf Euro. Hiervon werden vier Euro vom Loskäufer gespart, 75 Cent werden für die Lotterie eingesetzt und 25 Cent fließen an einen guten Zweck.

„Das »Haspa Lotteriesparen« ist seit mehr als 60 Jahren eine Institution im sozialen Leben der Metropolregion – und damit gut für Hamburg“, erklärte Claus Schmieder, ein weiterer Regionalleiter der Haspa.



26 Einrichtungen und Vereine erhielten Zuwendungen aus dem »Haspa Lotteriesparen« in den Räumen der Haspa am Wandsbeker Markt, v.l.: Bernd Schumacher vom Heimatring Wandsbek e.V. dankte Michael Meier, Leiter des Haspa Firmenkunden-Centers Wandsbek, sowie den beiden Regionalleitern der Hamburger Sparkasse Claus Schmieder und Thomas Brümmerstedt für die Zuwendung, die der Unterstützung des Heimatmuseums dienen wird. Foto: Thorsten Richter

„Kindergärten, Senioreneinrichtungen, Sportvereine, soziale Einrichtungen und viele mehr profitieren von den Mitteln unserer Lotterie. Bei der Zuteilung achten wir darauf, dass es eine möglichst breite Streuung bei den Institutionen gibt und so wichtige Anschaffungen in vielen Einrichtungen und unterschiedlichen Bereichen ermöglicht werden. Auf diese Weise unterstützt die Haspa ehrenamtliche Organisationen und hilft, dass diese vielen Menschen helfen können“ ergänzte



BEERDIGUNGSINSTITUT

Bernhard Han & Sohn „St. Anskar von 1880“

Wandsbeker Chaussee 31 22089 Hamburg Tel.: 040-25 41 51 61 Fax: 040-25 41 51 99	Saseler Damm 31 22395 Hamburg Tel.: 040-600 18 20 Fax: 040-600 18 299
--	--

www.han-bestatter.de · info@han-bestatter.de

Erd-, Feuer-, See- und anonyme Bestattungen
Bestattungsvorsorge-Verträge und Versicherungen

Nutzen Sie die Möglichkeit eines persönlichen Informationsgesprächs in unseren Besprechungsräumen oder bei Ihnen zu Hause.

Mitglied/Partner von:







Schmunzel-Ecke

Sagt der eine Freund zum anderen:
„Neulich ist meine Schwiegermutter bei laufendem Wasser in der Badewanne eingeschlafen.“
„Oh je“, sagt der andere, „alles überflutet?“
„Nein, gar nicht. Zum Glück schläft sie mit offenem Mund!“

Michael Meier, Leiter des Firmenkunden-Centers Wandsbek. In den Räumen der Haspa am Wandsbeker Markt erfolgte die Übergabe der Zuwendungen aus dem »Haspa Lotteriesparen« für die Region am 28. November im Beisein von Vertretern der begünstigten 26 Einrichtungen und Vereine. Es wurde eine Summe von 62.800,- Euro ausgeschüttet. Im Kerngebiet an den **Freie Kulturinitiative Jenfeld e.V.** für die Anschaffung eines einheitlichen Schranksystems, an den **Sport-Club Condor von 1956 e.V.** für die Anschaffung neuer Fußballtore, an den **Förderkreis Betreutes Wohnen Farmsen e.V.** für die Erneuerung von Software und die Anschaffung eines Notebooks, an den **Aktivspielplatz Farmsen e.V.** für eine Beleuchtungsanlage für das Bauspielplatz- und Jugendclubgelände an der Berner Au, an den **Selbsthilfe e.V. Jenfeld** für die Anschaffung einer Sitzecke im Loungebereich, an **Die Brücke, Beratungs- und Therapiezentrum e.V.** für die Anschaffung von Therapiestühlen, an den **Volksspielbühne Jenfeld von 1947 e.V.** für die Anschaffung und Erneuerung der Medientechnik, an **nullkomma-nix e.V.** für die Anschaffung von Möbeln für die Cafeteria und Sonnenschirmen für den Außenbereich, an den **Heimatring Wandsbek e.V.** für die Anschaffung von Geschirrhängeschränken sowie Tischler- und Malerarbeiten im Heimatmuseum, an die **Evangelisch-Lutherische Kreuz-Kirchengemeinde** für die Anschaffung von Klapp-tischen und eines Sideboards, an den **Wandsbeker Turnerbund von 1861 J.P.** für die Anschaffung eines Doppelsprungbrettes, an den **Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.** für die Anschaffung von Gartenmöbeln, Schränken und Beschäftigungsmaterial im Tagestreff und an den **Turnerbund Hamburg-Eilbeck e.V.** für die Anschaffung von Sport- und Trainingsgeräten.



BELLINGRODT
Immobilien GmbH

Elisenstraße 15
22087 Hamburg
Telefon 25 30 78-0
Telefax 25 30 78-25

Zuverlässige Verwaltung
Vermietung - Verkauf

Ihr Immobilienmakler seit 30 Jahren
info@bellingrodt.de • www.bellingrodt.de



Arimathia Bestattungen W. Heß
Hilfe von Mensch zu Mensch - persönlicher Service
Hausbesuche ohne Aufpreis - würdevolle Ausführung
22049 HH - Lesserstr. 71 - www.arimathia.de - ☎ 6 93 14 81



**Werde Teil des Glücks:
sparen-helfen-und-gewinnen.de**

**GLÜCK
IM
GLÜCK
IM
GLÜCK**

**Jetzt sparen, helfen und gewinnen:
Mit dem Haspa Lotteriesparen.**

Meine Bank heißt Haspa.

Haspa
Hamburger Sparkasse

lotteriesparen.haspa.de

Ottmar Frank
Concordia-Gastronomie
+ Partyservice sky

Ein friedliches
neues Jahr
allen unseren Gästen

Räumlichkeiten
für bis zu
250 Personen
+ Biergarten

ab 11.1.2015 wieder
Sonntagsbraten
am 24.1.2015
Burns night
am 6.2.2015
Haxentag

DETAILS und aktuelle Informationen unter:
www.concordia-gastronomie.de

Osterkamp 59 · 22043 Hamburg
Tel. 040/656 34 29
Mobil 0171/756 21 02

Öffnungszeiten Restaurant und Gaststube:
Mo - Fr ab 16 Uhr · Küche bis 21.30 Uhr
Sa + So ab 11 Uhr · Küche bis ??

Experimente, Vorträge und Aktivitäten

MINT-Tag

tr – Zur Förderung naturwissenschaftlichen Denkens wurde 2012 der Hamburger MINT-Tag ins Leben gerufen. MINT soll das Lernen für **M**athematik, **I**nformatik, **N**aturwissenschaften und **T**echnik fördern, Schüler für die Naturwissenschaften begeistern und Jugendliche für das attraktive und breite Spektrum von Studienfächern und Berufswegen in diesem Bereich motivieren.

Am 18. November 2014 fand der 2. Hamburger MINT-Tag mit einem Konstruktionswettbewerb »Brücken bauen«, statt:



Das Team der Klasse 9d des Gymnasiums Farmsen baute mit 803 cm die längste Brücke und wurde auf Kampnagel ausgezeichnet, v.l.: Schulsenator Ties Rabe, Hannah Flügge, Johanna Daniel, Amina Karamujic und Ayele d'Ameida. Foto: Gymnasium Farmsen



Die neue Windkraftanlage der Otto-Hahn-Schule.

Foto: Thorsten Richter

In einer halben Stunde sollten die Teilnehmer aus Schaschlik-Spießen und Gummibändern bzw. Bastelmais eine möglichst lange Brücke bauen. 775 Schulklassen mit 18.000 Schülern beteiligten sich und konstruierten insgesamt rund 5.000 Brücken. Die längste Brücke in der Klassenstufe 8.–13. baute das Team der Klasse 9d des Gymnasiums Farmsen: 803 cm lang! Die geforderte Tragfähigkeit von 200g wurde mit zwei Tafeln Schokolade überprüft, die hinterher genussvoll verzehrt wurden.

Zum Abschluss des Tages wurden die Vier mit den weiteren Preisträgern der anderen Klassenstufen von Schulsenator Ties Rabe auf Kampnagel ausgezeichnet und erhielten außerdem eine Prämie für ihre Klassenkasse.

Im Rahmen des MINT-Tages wurde auf dem Schulgelände der Otto-Hahn-Schule (OHS) in der Jenfelder Allee 53 eine Windkraftanlage eingeweiht. Damit ist die OHS die erste Schule in Hamburg, die ein Windrad errichten konnte. Es hat ca. 30.000 Euro gekostet, die über einen Sponsorenlauf der Schüler, Spenden und einen Zuschuss des Senats in Höhe von 16.000 Euro finanziert wurden. Die Zeit von der Idee bis zur Umsetzung hat vier Jahre gedauert, weil z.B. die Bearbeitung der Bauanträge mit der Aufforderung, nacheinander immer wieder neue Gutachten für die Umweltverträglichkeit beizubringen, sehr lange gedauert hat und viele weitere Hürden zu überwinden waren. Neben den drei Solaranlagen wird jetzt das Windrad weiteren Strom ins Netz einspeisen. Für ihre vorbildliche Arbeit im Klimaschutz wurde die OHS mit dem Gütesiegel »Klimaschule 2015–2016« ausgezeichnet. Zudem erhielt sie für ihr umfassendes und breites Angebot im MINT-Bereich die Auszeichnung »MINT-freundliche Schule«.

Ausführung sämtlicher Elektroarbeiten

JÜRGEN REBEHN
ELEKTROANLAGEN
GMBH

Mühlenstieg 9 • 22041 Hamburg
Fax: 040-713 9 05-22 • **Tel. 713 55 55**

Internet: www.elektro-rebehn.de
E-Mail: info@elektro-rebehn.de

Bestattungsunternehmen „St. Anschar“ seit 1895 in 4. Generation

Bentien Söhne

- Individuelle Sterbevorsorge-Beratung
- Erd-, Feuer-, See-, Anonymbestattungen
- Beisetzung auf allen Hamburger Friedhöfen und Umgebung
- Persönliche Beratung und Betreuung - auf Wunsch Hausbesuch
- Eigener Trauerdruck mit großer Auswahl an Trauerpapier
- Sterbegeldversicherungen durch das Kuratorium Deutsche Bestattungskultur
- Übernahme sämtlicher Bestattungsangelegenheiten

Litzowstraße 13 • 22041 Hamburg (Wandsbek) Tel. 0 40 - 68 60 44
Meiendorfer Str. 120 • 22145 Hamburg (Rahlstedt) Tel. 0 40 - 6 78 16 47

www.bentien-bestattungen.de · Tag & Nacht erreichbar **040 - 68 60 44**

Mieterverein zu Hamburg

im Deutschen Mieterbund **DMB**

Beratung in Wandsbek:

Mo. und Mi.
15:00 – 18:00 Uhr

Königsreihe 4
Kulturschloß Wandsbek

879 79-0

mieterverein-hamburg.de

Kaputtes nicht gleich entsorgen


1. Repair Café in Wandsbek

tr – Am 22.11. organisierte die Tagesförderstätte Wandsbek der alsterdorf assistenz ost gGmbH in der Von-Bargen-Straße 18 / Haus E das erste Repair Café im Viertel. Elektriker, Tischler, Näherinnen, PC-Fachleute und Fahrradmechaniker standen kostenlos zur Verfügung um bei allen möglichen Reparaturen zu helfen. Dieses Angebot nahmen gut 60 Besucher an, die mit 50 Reparaturanliegen gekommen waren und sich bei Kaffee und Kuchen, den die Beschäftigten der Tagesförderstätte selbst gebacken hatten, helfen ließen.

Das nächste Repair Café findet am Samstag, den 24. Januar von 14 bis 17 Uhr wieder in den Räumlichkeiten der Tagesförderstätte statt.



Frank Hellberg (r., Leitung Bildung und Beschäftigung bei der alsterdorf assistenz ost gGmbH) zeigte sich zufrieden mit dem Erfolg des ersten Repair Cafés. An insgesamt fünf Tischen waren Reparaturstationen aufgebaut, an denen 12 ehrenamtliche Helfer mit viel Sachverstand und Freude u.a. Lampen, Verstärker, Kassettenrecorder, Schreibmaschinen und einen alten Wecker reparierten. Foto: Thorsten Richter



**Grundigentümer
Verein
Wandsbek**

von 1891

**Kostenlose Erstberatung für Mitglieder
im Glockengießerwall 19, VI. Stock (beim Hbf)
oder telefonisch Mo bis Fr 14 bis 16 Uhr**

JUNGNICKEL 
SANITÄR gGmbH

*Wir meistern
Wasser!*

**TRAUMBÄDER
SANITÄRINSTALLATION · GASHEIZUNGEN**

Jenfelder Straße 57 B · 22045 Hamburg
Telefon 040-66 38 39 · Fax 040-66 00 39
Internet: www.jungnickel-sanitaer.de
E-Mail: info@jungnickel-sanitaer.de

Der besondere Ort für Feierlichkeiten
Traditionshaus Lackemann
Veranstaltungen & Cafe
365 Tage im Jahr geöffnet, Mo-Sa 10-20 Uhr, So 10-14 Uhr

Festliche Räumlichkeiten für Gesellschaften

wie Familien-, Club- und Betriebsfeiern,
Empfänge und Konferenzen

vom Claudius-Zimmer für max. 16 Personen
bis zum Festsaal für max. 120 Personen

**Bitte buchen Sie frühzeitig
wegen der großen Nachfrage**

**15. Februar 10 bis 14 Uhr
Jazzfrühschoppen mit Abbi Hübner
inkl. Brunch für 19,90 Euro · Bitte reservieren**

Traditionshaus Lackemann
Litzowstieg 8 (hinterm Quarree)
Ansprechpartner Herr Mutlu · Telefon: 69 45 51 93
E-Mail: o.mutlu.tiefenthal@hotmail.de
Internet: www.traditionshaus-lackemann.de

Für mich
soll's
rote Rosen
regnen.

Wir beraten umfassend – mit individuellen Blumenarrangements
wird das Leben in seiner schönsten Blüte gefeiert.
Für den ganz persönlichen Abschied.

CLASEN
IHR BESTATTER IN HAMBURG

CLASEN BESTATTUNGEN · Hamburg, Eilbeker Weg 16
Tel. 040 258055 · info@clasen-bestattungen.de
www.clasen-bestattungen.de

Vom Gutshof zum Stadtbauamt in Wandsbek Städtischer Baumeister Otto Hoyer

(1858–1937)

Von Wolfgang Hoyer

Am 22. Januar 1858 wurde Otto Hoyer (Großvater des Autors) auf dem elterlichen Gutshof Hoystorf, ca. vier Kilometer süd-

westlich von Bad Bevensen, im Königreich Hannover geboren, das 1866 preußische Provinz wurde. Dort wuchs er mit seinen Eltern und acht Geschwistern auf – sieben Schwestern und einem Bruder. Sein Bruder Heinrich war dreizehn Jahre älter und damit nach alter Tradition der nächste Hoferbe. Otto Hoyer wusste, wenn der Bruder den Hof übernimmt, dass er dann das Gut und die Familie verlassen müsse. Da er ein



Otto Hoyer, 1890.

ausgeprägtes Talent im Freihandzeichnen besaß, schlugen ihm die Eltern vor, Architekt zu werden. Mit seiner Zustimmung entschieden sie, dass er nach der Grundschule das Gymnasium in Salzwedel besuchen und dort sein Abitur machen solle. Anschließend könnte er dann an der »Königlichen Polytechnischen Schule zu Hannover«, einer Art Fachhochschule, Architektur studieren. Er willigte ein und begann mit siebzehn Jahren am 1. Oktober 1875 sein erstes Semester. Während des Studiums wohnte er in der Nähe der Schule. Es gab damals nur Wintersemester, sodass die Studenten, die vom Lande kamen, während des Sommerhalbjahres ihren Eltern in der Landwirtschaft helfen konnten.

Sein dreijähriges Studium hat Otto Hoyer im März 1880 als Hoch- und Tiefbau-Techniker mit Erfolg abgeschlossen (heute Diplomingenieur für Hoch- und Tiefbau).

Ab April 1880 war Hoyer als Architekt und Bauleiter rund vierzehn Jahre tätig bis er in Wandsbek sesshaft wurde. Er arbeitete in verschiedenen Neubaubüros und suchte sich dabei staatliche Dienststellen aus, die viel investierten und große Bauvorhaben durchführten. Von allen Dienststellen erhielt er hervorragende Zeugnisse, in denen sein Fleiß, die Sauberkeit seiner Arbeiten und sein bescheidenes Auftreten in der Öffentlichkeit besonders hervorgehoben wurden.

In seiner Freizeit erkundete er die Nachbarstädte Hamburg und die kleine preußische Stadt Wandsbek, die er mit dem Wandsbeker Dampfstraßenzug (die Straßenbahn Wandsbek-Hamburg wurde 1897 elektrifiziert) erreichte. Dieser bestand aus einer Lokomotive und zwei zweistöckigen Anhängern, genannt »das Plätteisen«. Otto Hoyer war von Anfang an von Wandsbek mit seinen Geschäften, den guten Wohngebieten und den Grünanlagen mit altem Baumbestand begeistert, zudem gab es hier ein großes Stadttheater. In dieser Stadt wollte er leben, arbeiten und auch eine Familie gründen. Er musste jetzt eine Arbeitsstelle finden, die ihm Sicherheit bot.

Darum las er immer wieder die Stellenanzeigen in den Hamburger und Wandsbeker Tageszeitungen und wurde fündig. Der Wandsbeker Magistrat suchte mit seiner Anzeige vom 24. Februar 1894 einen Fachmann für die Stelle des 1. technischen Assistenten im Stadtbauamt, die zum 1. April zu besetzen sei. 94 Architekten und Bauleiter aus Norddeutschland bewarben sich. Acht von ihnen kamen in die engere Wahl und wurden namentlich in einer Liste aufgeführt. Otto Hoyer stand an erster Stelle und sein Name war rot unterstrichen. Er hatte seine Bewerbungsunterlagen dem Stadtbaumeister Ludwig Kuehn persönlich vorgetragen und dieser empfahl dem Magistrat, »den Architekten Hoyer aus Altona für die Stelle zu engagieren«.

Am 16. April trat Hoyer seinen Dienst mit einer »Probendienstleistung« von sechs Monaten an. Als 1. Assistent war er Bürovorsteher des Stadtbauamtes und vertrat den Stadtbaumeister bei dessen Abwesenheit. Er musste von Anfang an »in der Hauptsache städtische Hochbauten bearbeiten, für Neubauten die Projekte aufstellen und spezielle Bauleitungen übernehmen. Auch war ihm vielfach die baupolizeiliche Kontrolle von Privatbauten übertragen«. Die Probezeit hat er erfolgreich absolviert und erhielt von Kuehn ein hervorragendes Zeugnis.

Auf der Hochzeit seiner älteren Schwester Caroline Hoyer mit dem Witwer Paul Wanzenberg aus Farchau bei Ratzeburg, hatte Otto Hoyer 1880 auch dessen vierjährige Tochter Antonie (genannt Toni) kennen gelernt. Im Frühjahr 1894 war sie achtzehn Jahre alt und er verliebte sich in sie. Er begann sie zu umwerben und fuhr an so manchem Sonntag mit der Eisenbahn von Wandsbek nach Ratzeburg und besuchte sie und ihre Eltern. Gemeinsam entschieden sie, dass sie sich zu Weihnachten 1894 verloben und im Mai darauf heiraten wollten.

Alles verlief nach Plan. Verwandtschaftlich wurden die Familienverhältnisse allerdings kurios, denn Tonis Stiefmutter war zugleich auch ihre Tante. Ihr Ehemann, der Bruder ihrer Stiefmutter, war zugleich ihr Onkel und sie seine Nichte.

Toni und Otto Hoyer fanden schon bald eine kleine Wohnung in der Kurvenstraße Nr. 5 in Wandsbek-Marienthal.

Nach Vernehmung der Stadtverordnetenversammlung wurde Otto Hoyer als Erster Bauassistent der Stadt Wandsbek am 30. Juni 1900 zum städtischen Beamten auf Lebenszeit ernannt. Auszug aus seiner Anstellungs-Urkunde: »Als Gehalt wird

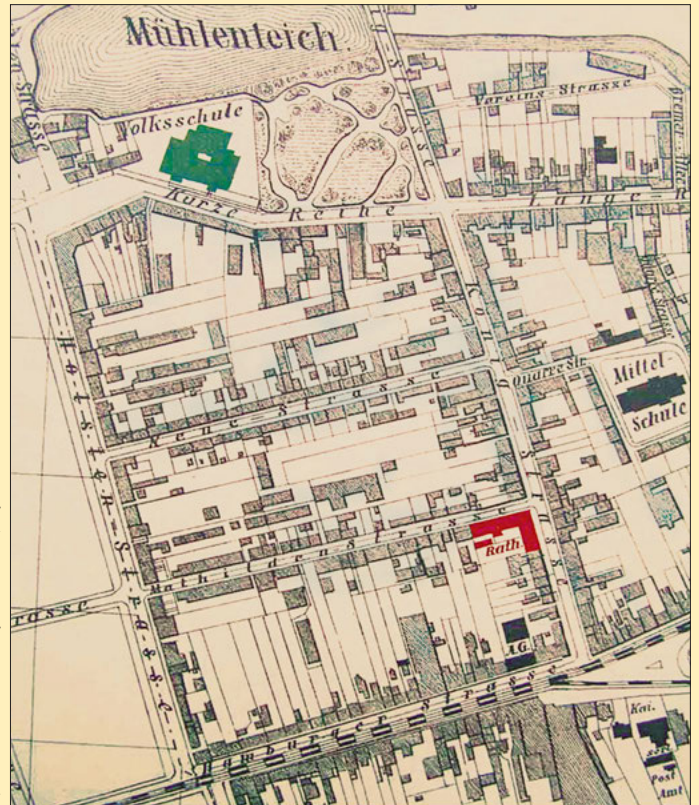


Antonie und Otto Hoyer, ca. 1914.



Links:
Otto Hoyer wird am 30. Juni 1900 mit dieser Anstellungs-Urkunde als Erster Assistent der Stadt Wandsbek zum städtischen Beamten auf Lebenszeit ernannt.

Rechts:
Lageplan von 1904 mit dem Wandsbeker Rathaus (rot eingefärbt) in der König-Straße 11-15 und der Volksschule in der Kurzen Reihe (grün eingefärbt).
Plan: Staatsarchiv Hamburg



Innen nach Maßgabe der für die Beamten und Angestellten der Stadt Wandsbek geltenden Gehaltsverordnung ein ruhegehaltsberechtigtes Dienst Einkommen von Zweitausendein-

hundert Mark, steigend alle drei Jahre um Einhundert Mark bis zu dem Höchstbetrag von Zweitausendsiebenhundert Mark Jahresgehalt gewährt“. Die Urkunde trägt die Unterschrift von Eduard Rauch (Oberbürgermeister 1888-1912).



König-Straße 60, ca. 1934.

Im April 1896 wurde der erste Sohn Otto und in den folgenden Jahren die Tochter Magdalene und der zweite Sohn Wilhelm geboren. Als die Wohnung in der Kurvenstraße zu klein wurde, zog die Familie in die König-Straße 60, direkt gegenüber dem Mühlensteich und nur einhundert Meter von seinem neuen Arbeitsplatz im Rathaus in der König-Straße 11-15 entfernt.

Es ist beeindruckend, wenn man aus den Berichten der Verwaltung und anderen Dokumenten erfährt, wie viele und verschiedenartige Projekte der Architekt und Stadtbauführer Otto Hoyer im Laufe seiner fünfundzwanzigjährigen Dienstzeit in Wandsbek bearbeitet und erfolgreich zu Ende geführt hat. Zu den Neubauvorhaben gehörten u.a. die Volksschulen in der Kurzen Reihe (heute Königsreihe) und in der Feldstraße (heute Walddörferstraße), die Warmbadeanstalt in der Stiftstraße, die Flussbadeanstalt an der Bramfelder Straße (heute Holzmühlenstraße), die Schwimmhalle am Neumarkt, das Wirtschaftsgebäude und die vier massiven Pavillons des Krankenhauses Jüthornstraße und die Schweinehalle, auch am Neumarkt.



Das Wandsbeker Rathaus in der König-Straße 11-15, ca. 1930.

Foto: Archiv Heimatmuseum

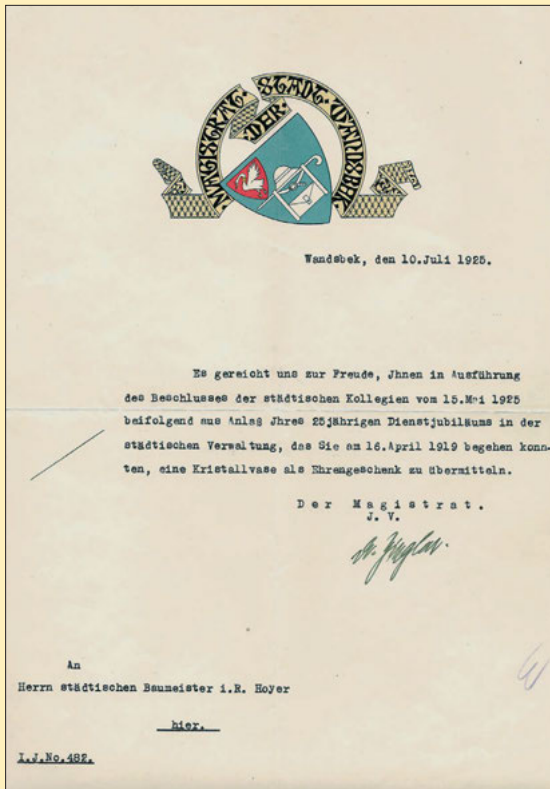
Es wurden unter seiner Leitung auch viele Erweiterungsbauten durchgeführt, wie z.B. die des Rathauses, der Mittelschule mit Turnhalle am Quaree, sowie der Volksschulen auf dem Königslande und in Hinschenfelde. Otto Hoyer hat außerdem mit Zustimmung der städtischen Kollegien, des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung auch Architektenleistungen für nicht städtische Bauvorhaben übernommen. So z.B. die Bauüberwachung über ein 1906 geplantes Erweiterungsgebäude des Wandsbeker Herbergsvereins, der 1896 für die Unterbringung von Obdachlosen gegründet worden war und auf Bitte des Kirchenvorstands der evangelischen Kreuzkirche 1910 die Kontrolle über ein geplantes Pastorat in der Manteufelstraße zu übernehmen (heute Kedenburgstraße, die Kreuzkirche wurde zu der Zeit errichtet).



Die Flussbadeanstalt an der Bramfelder Straße (heute Holzmühlenstraße), erbaut 1904. Foto: Archiv Heimatmuseum

Im Juni 1912 teilte Otto Hoyer dem Magistrat mit, dass der Königliche Landrat des Kreises Stormarn, Detlev Th. W. von Bonin, beabsichtige, ihm die Bauleitung für den Neubau des Kreishauses in der Schillerstraße (heute Schlossgarten) zu übertragen und bat den Magistrat, ihm die Genehmigung hierfür zu erteilen. Dieser stimmte dem Antrag mit der Auflage zu, dass die Bauleitung nur außerhalb der Dienstzeit durchzuführen sei.

Während des Ersten Weltkrieges von 1914 bis 1918 wurden vom Stadtbauamt Wandsbek überwiegend nur Unterhaltungs- und Reparaturarbeiten an städtischen Gebäuden durchgeführt. Otto Hoyer musste aus Altersgründen keinen Kriegsdienst leisten. Außerdem war er seit einigen Jahren durch eine schwere Augenentzündung auf dem rechten Auge erblindet. Trotzdem hat er seinen Dienst mit aller Energie und zur Zufriedenheit des Stadtbauamtes durchgeführt.



Links: Schreiben des Oberbürgermeisters Dr. Ziegler zum nachträglichen Geschenk an Otto Hoyer zu dessen 25jährigen Dienstjubiläum am 16. April 1919.

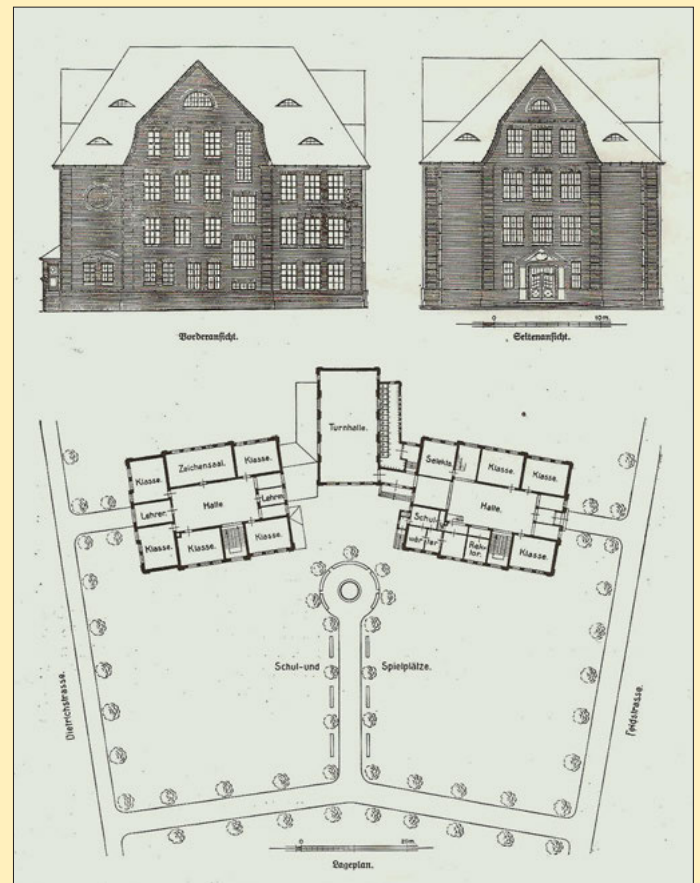
Rechts: Plan für den Neubau der Volksschule Feldstraße mit Vorder-, Seitenansicht und Lageplan.

Am 16. April 1919 feierte er sein 25jähriges Dienstjubiläum. Der Magistrat drückte ihm in seinem Schreiben die Anerkennung und den Dank für seine jahrelange, treue Mitarbeit im Stadtbauamt aus. Ein Ehrengeschenk gab es damals nicht, denn die Zeiten waren zu schlecht. Im selben Jahr endete auch seine Dienstzeit am 31. Dezember 1919. Er erhielt vom Magistrat die Mitteilung, dass „die städtischen Kollegien in ihrer Sitzung am 19. des Mts. beschlossen hätten, ihm die Amtsbezeichnung Städtischer Baumeister i. R. zu erteilen“. Erst sechs Jahre später wurde durch einen Beschluss der städtischen Kollegien vom 15. Mai 1925 der frühere Brauch, den städtischen Beamten, Angestellten und Arbeitern anlässlich ihrer 25jährigen Dienstjubiläen Ehrengeschenke zu machen, wieder aufgenommen. Am 10. Juli 1925 erhielt Otto Hoyer mit einem Schreiben des Oberbürgermeisters

Dr. Ziegler eine große Bleikristallvase mit folgender Gravur auf dem Silberrand: „Gewidmet zum 25. Dienstjubiläum am 16.4.1919 von der Stadt Wandsbek“.

Am Ende seines erfolgreichen Lebens gab es zwei wichtige politische Ereignisse. Am 30. Januar 1933 übernahmen die Nationalsozialisten die Macht in Deutschland und vier Tage nach seinem Geburtstag endete durch das Groß-Hamburg-Gesetz vom 26. Januar 1937 die kommunale Selbstständigkeit der Stadt Wandsbek.

Die letzten Lebensjahre verbrachte Otto Hoyer mit seiner Frau Toni in Marienthal in der Goßlerstraße (heute Kielmannseggstraße), Ecke Rauchstraße. Dort starb er am 25. März 1937 im Alter von 79 Jahren.



DER WHYNOTTER von Martin Hill

Die Bezeichnung »Whynotter« für einen zupackenden, positiv und nach vorne denkenden Menschen kannte ich bis Ende der 1990er-Jahre nicht. Zu jener Zeit beschrieb und charakterisierte mit diesem Kunstwort der inzwischen längst pensionierte Chef der Organisationsabteilung der früheren Volksbank Hamburg Ost-West Uwe Möller seinen damaligen Mitarbeiter und anschließenden Nachfolger Werner Kloos einmalig treffend.

Whynotter entstammt der in englischer Sprache gestellten Frage: Why not? (= Warum nicht?) und bezeichnet den Typ Mensch, der in wohl jeder vor ihm liegenden Aufgabe eine Aufforderung sieht, sein Können mit Freude und Begeisterung zu entfalten, und nicht meint, ein nur unter viel Mühsal und Plackerei schwer lösbares Problem vor sich aufgetürmt zu sehen.

Der Whynotter Werner Kloos starb am 1. Advent 2014 nach sehr schwerer Krankheit.

Ich danke dem »Whynotter«,
der mir von 1969-2007 wertvoller Mitarbeiter,
kluger Berater, zukunftsorientierter Weggefährte,
treuer Kollege und anschließend guter Freund war,
für die vertrauensvolle Zusammenarbeit
und beeindruckende berufliche Kameradschaft.

WERNER KLOOS

* 17. September 1945
Dauenhof/Holstein

† 30. November 2014
Geesthacht/Elbe

Prokurist und Leiter Organisation
der früheren Volksbank Hamburg Ost-West (1983-2007)
und Mitarbeiter der alten Volksbank Bergedorf (1969-1983)

In dankbarer Erinnerung

Martin Hill

Vorstandsmitglied i.R. der Hamburger Volksbank eG
und der alten Volksbank Bergedorf eG

MEINE RECHTSANWÄLTE!



Michael Pommerening

Erb-, Straßenverkehrs- und Mietrecht
Familien- und Grundstücksrecht

Dirk Breitenbach

Fachanwalt für Arbeitsrecht
Vertrags-, Straf- und Ordnungswidrigkeitenrecht
Bau- und Wohnungseigentum

Schloßstraße 6 (Haspa-Haus) · D-22041 Hamburg (Wandsbek)
Telefon (040) 68 11 00 · Telefax (040) 68 72 13
e-mail: office@rae-wandsbek.de · www.rae-wandsbek.de

Sprechzeiten nach Vereinbarung

Wer kann Informationen und Fotos liefern?

Der Wandsbek-Forscher Wolfgang Hoyer arbeitet z. Zt. an einem Artikel über die

Hamburger Hauswäscherei Welscher (1906-1959)

in der Wandsbeker Königstraße 52. Die Firma wurde durch den Werbeslogan »Welscher wäscht Wäsche« bekannt. Seinen Artikel möchte er durch Fotos ergänzen und sucht dringend folgende Bilder:

- vom Eckhaus Peterkampsweg 1 / Wandsbeker Chaussee (um 1910)
- ein Portrait vom Inhaber Gustav Welscher (um 1930)
- ein Foto von den Pferdekutschen um 1930 mit Werbung
- ein Foto von den Lieferautos um 1938 mit Werbung

Außerdem möchte er möglichst genaue Antworten auf folgende Fragen:

- Wie viele Mitarbeiter hatte die Firma um 1935?
- Wie viele Pferdekutschen hatte die Firma um 1930?
- Wie viele Lieferautos hatte die Firma um 1938?

Wem sind die Eheleute Ernst und Ilse Manglowski bekannt und welche Verbindung gab es zwischen ihnen und der Familie Welscher? Ernst Manglowski geb. am 28.7.1905, gest. am 6.11.1992, Ilse Manglowski, geb. Peters, geb. am 7.10.1911, gest. am 18.7.1997. Auf dem Grabstein auf dem Tonndorfer Friedhof sind drei Familien erwähnt: Familie Welscher, Hermann und Manglowski. Im Hamburger Telefonbuch gibt es aber den Namen Manglowski nicht.

Wolfgang Hoyer zahlt 50,- Euro für Fotos, die für eine Veröffentlichung geeignet sind, ebenso für jede richtige, belegbare Antwort. Bitte wenden Sie sich an Thorsten Richter (siehe Impressum S. 2).

Natürliche Wellness für Ihre Möbel.
Schonend und geruchsneutral.

**10,- €
Gutschein**
pro Auftragserteilung

Die Möbelklinik in HH - Wandsbek



- Leder- und Polstermöbel
- Schränke und Tische
- Küchenarbeitsplatten
- Fenster und Türen
- Fensterbänke
- Parkett und Laminatböden
- Wand- und Bodenfliesen

Wir reinigen, reparieren, färben und versiegeln.

Vorher
alt und muffig.



Nachher
hygienisch frisch!



Saubere Möbel: Basis für Ihr Wohlbefinden.

AOR
Helbingstrasse 50-52
22047 Hamburg

Telefon: 040 - 60 87 67 95
E-Mail: info@oor-hamburg.de
Web: www.oor-hamburg.de

Druckvorlagen: HatenCityMedia.DE Telefon: 040 - 20 46 20

Gedenken der Opfer von Krieg und Gewalt

Kranzniederlegung am Volkstrauertag

nt – Der Posaunenchor der Martinskirche aus Rahlstedt sorgte am Sonntag, den 16. November 2015, für einen würdigen feierlichen Rahmen bei der zentralen Gedenkfeier am Mahnmahl an der Rahlstedter Straße Ecke Buchwaldstraße. Zahlreiche Abgeordnete der Bürgerschaft, der Bundestagsabgeordnete Jürgen Klimke, Bezirksamtsleiter Thomas Ritzenhoff, Abgeordnete und Abordnungen aller politischen Parteien, des Schützenvereins Rahlstedt, des Vereins der Kriegsgräberfürsorge sowie erstmalig eine zehnköpfige Abordnung des Reservistenverbandes Wandsbek unter der Leitung von Oberstleutnant der Reserve Joachim Brilka trugen mit Ihrer Teilnahme zu der hohen Bedeutung dieses Trauertages für die Bevölkerung bei. Auch der Bürgerverein Rahlstedt war vertreten. Die überparteiliche Veranstaltung wurde vom Rahlstedter Bürgerschaftsabgeordneten Karl-Heinz Warnholz geleitet, der eine beachtenswerte und eindrucksvolle Rede hielt. Das Denkmal bestand an diesem Volkstrauertag genau 60 Jahre.



Am Mahnmahl in Rahlstedt wurde am Totensonntag den Opfern von Krieg und Gewalt gedacht. Foto: Dieter Grützmacher

Unterstützung heimatloser Jugendlicher

Adventssingen im Sportpark

jh – Zum zweiten Mal veranstaltete der TSV Wandsetal am Nikolaustag im Sportpark Hinschenfelde in der Walddörferstraße 247 ein großes Adventssingen. Mit dieser Veranstaltung wollte der Sportverein die Bewohner aus dem Stadtteil auf die Advents- und Weihnachtszeit einstimmen und das Zusammenleben der Generationen fördern. Zudem wurde eine Spendensammel-Aktion durchgeführt, um den Heimatlosen aus verschiedenen Ländern, die in der Wohnunterkunft Litzowstraße leben, zu helfen.



Die Organisatoren des zweiten Adventssingens im Sportpark Hinschenfelde, v.l.: Siegrid Pillmann (Vorsitzender des TSV Wandsetal), Bezirksamtsleiter Thomas Ritzenhoff, Gerd Seraphin (TSV Wandsetal), Moderator Gerd Spiekermann und Trainer Willi Zandt.

Die Schirmherrschaft hatte wieder Bezirksamtsleiter Thomas Ritzenhoff übernommen und »Radiomann« Gerd Spiekermann moderierte. Für die Musik sorgten der Spielmanszug Hinschenfelde des TSV Wandsetal, die Kinder aus dem Kindergarten der Kreuzkirche, der Bläserchor St. Stephan und die Band der freien Kirchengemeinde »Wort des Glaubens«. Ein Höhepunkt der fast zweistündigen Veranstaltung war der Auftritt von Pastor Matthias Wolff von der Elim-Gemeinde, der im Bischofsgewand die Geschichte vom Nikolaus erzählte. Nach dem Singen erhielten alle Kinder eine große Geschenk-tüte. „Dank der großzügigen Unterstützung von zahlreichen



Zum Auftakt für das zweite Adventssingen spielte der Spielmanszug Hinschenfelde des TSV Wandsetal.



Dipl.-Kfm **Otto-A. Peters**
Steuerberater

E-Mail: OAP-STB@t-online.de
Internet: www.oap-stb.com
Fon: 040-69 44 09-0
Fax: 040-69 44 09-10



Friedrich-Ebert-Damm 85 b
22047 Hamburg

Informieren Sie sich im Internet über mein Angebot,
oder schauen Sie einfach 'mal vorbei



Viel Beifall erhielt der Bläserchor der St. Stephan-Gemeinde beim Adventssingen. Fotos: Jürgen Hartmann

großen und kleinen Firmen, Supermärkten und auch Privatpersonen, für die wir uns auch an dieser Stelle herzlich bedanken, konnten wir die Kinder beschenken“, sagte Gerd Seraphin, einer der Organisatoren des TSV.

Unter den Gästen waren auch 30 Bewohner aus der Wohnunterkunft Litzowstraße, die als Christen in ihren Heimatländern Iran und Irak verfolgt wurden und die nun von der Elim-Kirche betreut werden. Die gesammelten Spenden sollen dazu dienen, das Fußball-Wintertraining für Jugendliche aus der Unterkunft zu bezahlen.

150 Jahre Gesundheits- und Medizingeschichte

Ausstellung in der Schön Klinik Eilbek

tr – Am 17. November 1864 wurden die ersten Patienten vom Allgemeinen Krankenhaus St. Georg in die »Irren-, Heil- und Pflegeanstalt Friedrichsberg« verlegt. Von 1880 an wurden hier alle psychisch Kranken untergebracht und behandelt. Zum Jubiläum zeigt eine Ausstellung in Haus 7, in dem sich auch die Notaufnahme befindet, auf großen Schautafeln die Entwicklung von der »Irrenanstalt Friedrichsberg« zur heutigen Schön Klinik Hamburg.



Große Schautafeln mit umfangreichen Erklärungen dokumentieren in zeitlicher Abfolge die geschichtliche Entwicklung.

Eröffnet wurde die Ausstellung am 3. Dezember von Klinikgeschäftsführer Dr. Ulrich Knopp: „1864 revolutionierte Dr. Ludwig Meyer, der Gründungsvater der »Irrenanstalt Friedrichsberg«, die Behandlung psychisch erkrankter Menschen, indem er für eine menschenwürdige Unterbringung der Gemütskranken plädierte und diese auf dem heutigen Gelände umsetzte. 150 Jahre sind zwar ein Flügelschlag in der Geschichte, jedoch für unser Haus eine rasante Entwicklung – von den ehemals in der psychiatrischen Medizin verankerten Wurzeln hin zu einem der größten Krankenhäuser Hamburgs.“

Mit der neuen Ausrichtung wurde aus dem »Allgemeinen Krankenhaus Eilbek« eine Klinik mit unterdessen in vielen Bereichen weit über Hamburg hinaus reichender Bedeutung. Seit 2006 wurden rund 70 Millionen Euro investiert und die Zahl der Beschäftigten nahezu verdoppelt.“

Neben den Schautafeln hängt auch ein Original Bauplan des Klinikneubaus von ca. 1911 von Baumeister Fritz Schumacher aus und in einer Ausstellungsvitrine können alte medizinische Geräte besichtigt werden.

Die Ausstellung ist von 9 Uhr bis 17 Uhr geöffnet und kann noch bis mindestens 28. Februar besucht werden.

Der Hamburger Senat würdigte das Jubiläum Ende November mit einem Senatsempfang im Rathaus.

Nach 150 Jahren präsentiert sich die heutige Schön Klinik Hamburg Eilbek als eines der größten Hamburger Krankenhäuser mit 698 Planbetten. Rund 1.700 Mitarbeiter behandeln jährlich 21.000 Patienten stationär und rund 50.000 weitere ambulant.



Klinikgeschäftsführer Dr. Ulrich Knopp begrüßte die geladenen Gäste zur Ausstellungseröffnung. Fotos: Thorsten Richter



Petra Wünkhaus

Maler- und Lackierermeisterin

Wir bringen **FARBE** in die dunkle Jahreszeit!

Telefon: 040/66 23 90 • Fax: 040/66 03 47
www.petra-wuenkhaus.de
 E-Mail: kontakt@petra-wuenkhaus.de

sofort möbel

sofortMöbel: superAuswahl – superService – superPreise

EINFACH SCHNELLER SCHÖNER WOHNEN

ENTDECKEN
 Sie auf 1.800 qm eine traumhafte Möbelauswahl für all Ihre Wohnwünsche zum erschwinglichen Preis.

ERLEBEN
 Sie kompetente Beratung und komfortablen Service durch unser fachkundiges Personal.

ERFREUEN
 Sie sich sofort an Ihren Möbeln dank Sofort-Mitnahme und Blitz-Lieferung.

HH-Wandsbek • Am Neumarkt 38 • www.sofort-moebel.de

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 10-19 Uhr • Sa. 9-16 Uhr

Wandsbeker Veranstaltungen

**Emmausgemeinde Hinschenfelde, Walddörferstr. 369,
Tel. 66 55 42, www.emmaus.hinschenfelde.de**

So 4.1., 11 Uhr: **Regionalgottesdienst**, gemeinsam mit den Gemeinden der Kreuzkirche, St. Stephan Gartenstadt und Tonndorf mit Einführung von Pastor Jan Simonsen auf die neue Regionalpfarrstelle »Seelsorge im Alter«, Propst Matthias Bohl. **Aufführung Magnificat B-Dur** von Francesco Durante unter Leitung von Frank Vollers. Nach dem Gottesdienst **Neujahrs-Empfang** im Gemeindehaus.

Di 20.1., 19:30 Uhr: **Frauengesprächskreis**, Thema ist die Jahreslosung »Nehmet einander an, wie Christus euch angenommen hat« (Paulus im Brief an die Römer, Kapitel 15, Vers 7).

Di 20.1., 19:30 Uhr: **18. Geburtstag des Männergesprächskreises** mit Gedichten, Geschichten und Bildern mit Wünschen, Keksen, Glühwein und und und... Nachfragen zu den beiden Gesprächskreisen Karin Martin, Tel. 66 19 89 und Werner Wieprecht, Tel. 66 44 20.

**Heilig-Geist-Kirche Farmsen, Rahlstedter Weg 13,
Tel. 643 77 00**

Fr 9.1., 19:30 Uhr: **Weihnachts- und Neujahrssingen**, Kirchenchor Vinzenz Pallotti. Lieder aus aller Welt zum Mitsingen.

Ev.-Luth. Kreuzkirche, Kedenburgstr. 10, Tel. 27 88 91 14

Sa 10.1., 19 Uhr: **Konzert mit St. Stephan Brass**, Eintritt frei.

So 18.1., 17 Uhr: **Schubert – Die Winterreise**. A. Böttcher, Mezzosopran und A. Fabienke, Klavier. Kedenburgstr. 14, Eintr. 10,- (5,-).

Christus-Kirche Wandsb. Markt, Schloßstr. 78, Tel. 652 20 00

Fr 23.1., 19:30 Uhr: **118. Wandsbeker Abendmusik: Amaryllis-Quartett**. F. Schubert Streichquartett in d-Moll (Der Tod und das Mädchen) und Quartettsatz c-Moll; M. Ravel: Streichquartett F-Dur.

Fr 30.1., 19:30 Uhr: **119. Wandsbeker Abendmusik: Winterreise**, Liederzyklus von F. Schubert nach Gedichten von Wilhelm Müller. Wolfgang Treutler, Bassbariton und Gerd Jordan, Klavier. Jeweils Eintritt und Ausschank frei, Spende erbeten.

**Das Kleine Hoftheater, Bei der Martinskirche 2,
Tel. 68 15 72, www.hoftheater.de**

9.1. bis 8.2., jew. Fr und Sa 20 Uhr, So 16 Uhr: **Die Kleinbürgerhochzeit**, Schauspiel von Bertolt Brecht.

VHS-Zentrum Ost, Berner Heerweg 183, Tel. 428 853-0

Do 8.1., 18 bis 19:30 Uhr: **EDV-Informations- und Beratungsabend**, kostenfrei.

Mo 26.1., 16:30 bis 18 Uhr: **Computer-Sprechstunde**.

Ab Mi. 28.1.: **Ausstellung »Malerei über Malerei«** von Claudia Schrader. Eröffnung am 28.1., 19:30 Uhr im KUNSTRAUM FARMSEN. Sa 31.1., 15 bis 18 Uhr: **Einstufungsberatung Englisch**, kostenfrei, ohne Terminvergabe.

Kulturschloss Wandsbek, Königsreihe 4, Tel. 68 28 54 55

Mondschein-Spaziergang entlang der Königsreihe

Do 15.1., 17 Uhr: Termin zur Vorbesprechung für alle Beitragenden.

Do 5.2., 17:30 Uhr: Rundgang ab/bis Kulturschloss. Eintritt frei.

Im Claudius-Jahr will man mit Mondlaternen die Königsreihe und die Wandse entlang ziehen und an unterschiedlichen Stellen Gedichte, Lieder und Geschichten über den Lyriker hören. Bisher dabei: Pop- und Musical-Chor, Tarantella Theater, AG Kultur Wandsbek.

Das Kulturschloss lädt ein, aktiv dazu beizutragen. Melden Sie sich für kurze Beiträge – gesungen, gelesen oder gemalt –, oder wenn Sie in der Königsreihe oder in der Nähe einen Ort zur Verfügung stellen können, an: Tel. 682 854 55, roettgers@kulturschloss-wandsbek.de

Sa 31.1., 10 bis 16 Uhr: **Flohmarkt für Langschläfer**. Alle Stände sind im Haus. Das Café bietet leckeren Kuchen zum Verzehr.

Gymnasium Farmsen, Swebenhöhe 50, Tel. 645 03 73,

Do 22.1., 19 bis 21 Uhr: **Informationsabend »Eltern für Eltern«** in der Pausenhalle. Informationen aus Elternsicht über die Schule, ihre Angebote und Organisation die Eltern zukünftiger Fünftklässler.

Gymnasium Marienthal, Holstenhofweg 86, Tel. 428 86 31-0,

Do 22.1., 17 bis 20 Uhr: **Tag der offenen Tür**. Foyer, Aula, Häuser C und D. Die Türen stehen für die Viertklässler und ihren Eltern offen.

Vorschau

**Ev.-Luth. Kirche Tonndorf,
Stein-Hardenberg-Str. 68,
Tel. 66 16 39**

So 1.2., 11 Uhr: **Joh. Seb. Bach Kantate: »Ich bin vergnügt mit meinem Glück«** BWV 84. Ltg. Frank Vollers. Pastorin Anja Bethke.

umzugskartons-in-hamburg.de

Sie ziehen um?
Wir haben die Kartons,
die Ihnen dabei helfen!



Werner Kürsten Kartonagen
Walddörferstrasse 376 b, 22047 Hamburg 040 / 66 77 30



Spitze
IMMOBILIEN

PERSÖNLICH · VERTRAULICH · INDIVIDUELL

»Ich, André Spitze, berate und unterstütze Sie beim Verkauf Ihrer Immobilie – engagiert, erfahren und professionell, damit Sie den Kopf für andere Dinge frei haben.«

Rauchstraße 50 · 22043 Hamburg-Marienthal
Telefon (040) 670 60 01 · Fax (040) 670 38 93 · Mobil 0178-501 50 89
a.spitze@spitze-immobilien.de · www.spitze-immobilien.de

Mitglied im Immobilienverband Deutschland

**GBI heißt Wärme, Vertrauen, Empathie
und Sorge um die Trauernden**



Wenn Sie mehr wissen möchten,
kommen Sie doch einfach vorbei.
Ich freue mich auf Ihren Besuch!

Ihre Margret Kolbe

GBI, Wandsbeker Chaussee 171,
22089 HH, Telefon 040 - 25 69 19
www.gbi-hamburg.de





Bürgerverein Wandsbek von 1848 e.V.

zusammen mit Heimatring Tonndorf von 1964 und Eilbeker Bürgerverein von 1875

Geschäftsstelle: Böhmestraße 20 • 22041 Hamburg • Telefon 68 47 86 • Fax 68 91 32 68 • geöffnet Di. 16 bis 18 Uhr

Jahresbeiträge: Einzelmitglieder 48,- Euro • Ehepaare 60,- Euro • Firmen / Vereine 60,- Euro
Konten: Haspa IBAN DE 36 2005 0550 1261 115008 BIC HASPDE HH XXX und Hamburger Volksbank IBAN DE 36 2019 0003 0050 188704 BIC GENODE F1 HH 2
Internet: www.buergerverein-wandsbek.de • E-Mail: kontakt@buergerverein-wandsbek.de

Heimatmuseum und Archiv Wandsbek • Böhmestraße 20 • 22041 Hamburg • E-Mail: heimatmuseum@buergerverein-wandsbek.de
geöffnet Di. 16 bis 18 Uhr sowie an jedem 1. So. im Monat 11 bis 13 Uhr



1. Vorsitzende
Ingrid Voss
Tel. 652 96 90



2. Vorsitzender
Dr. Wolfgang Paul
Tel. 652 40 81



Leiterin der Geschäftsstelle
Dagmar Beckmann
Tel. 279 37 70



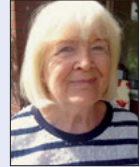
Schriftführerin
Renate Kühn
Tel. 643 52 60



Schatzmeister
Bernd Schumacher
Tel. 672 74 66



Veranstaltungsleiterin
Rotraut Lohmann
Tel. 656 11 24



Beisitzerin
Christel Sönksen
Tel. 652 74 04

Seit 30 Jahren und länger – Spiel, Spaß und Geselligkeit in Interessengruppen!

Bereich	Gruppe/Thema	Termine im Januar 2015	Uhrzeit	Treffpunkt	Leitung	Telefon
Gesprächskreis Damals in Wandsbek	Themen für das neue Jahr	Donnerstag 8.	10:00	Böhmestr. 20	Gerhard Schönfeld Joachim Neppert	670 26 91 672 21 76
Bridge	Gruppe 1 Gruppe 2	mittwochs montags 14-tägig	10:00 13:30	Böhmestr. 20 Böhmestr. 20	Gerda Graetsch Gerda Graetsch	695 51 56 695 51 56
Canasta		freitags	14:30	Böhmestr. 20	Susanne Schütte	643 12 91
Englisch	mit Vorkenntnissen / Konversation	mittwochs	19:00	Böhmestr. 20	Sigrid Yeowell	668 39 17
Französisch	Fortgeschrittene 1 Fortgeschrittene 2 Fortgeschrittene 2	montags mittwochs donnerstags	17:00 17:00 18:00	Böhmestr. 20 Böhmestr. 20 Böhmestr. 20	Johannes Röhrs Johannes Röhrs Anna Klöhn	29 70 00 29 70 00 63 70 21 53
Handarbeit	Die Anfänger	Dienstag 13. + 27.	19:00	Böhmestr. 20	Dagmar Beckmann	279 37 70
Spiele-Nachmittag	mit Skatgruppe 2 zusammen	Donnerstag 8. + 22.	14:00	Böhmestr. 20	Ingeborg Stemmann	668 13 30
Kunsth Handwerk	Schmuckkursus	Dienstag 6. + 20.	18:30	Böhmestr. 20	Rotraut Lohmann	656 11 24
Philosophische Runde		Pause	10:00	Böhmestr. 20	Jürgen Rixe	439 87 55
Skat	Gruppe 1 Gruppe 2 (Damengruppe) Abendgruppe	dienstags Donnerstag 8. + 22. mittwochs	14:00 14:00 19:00	Böhmestr. 20 Böhmestr. 20 Vhs. Concordia	Jutta Schreyer Ingeborg Stemmann Werner Kiehn	693 89 04 668 13 30 69 46 16 61
Nordic Walking		Montag 12.	10:00	Nordmarkstr. (Brücke)	Renate Kühn	643 52 60

Der Bürgerverein informiert

Aktuell

So 18.1. **Winterspaziergang um die Volksdorfer Teichwiesen** (knapp 1 Stunde) mit anschließender Einkehr im Restaurant »Die Olive« in der Eulenkrußstraße 66. Treffpunkt 11 Uhr U-Bahnhof Volksdorf (unten bei den Fahrkartensautomaten) oder um 12 Uhr direkt im Restaurant. Verbindliche Anmeldungen bitte bis 14.1. (danach auf Anfrage) bei Susann Schulz, Tel. 643 09 49.

Heimatring Wandsbek e.V. gegr. 1955

1. Vorsitzender: Ralf Jans c/o Hamburger Volksbank, Quarree 8-10, 22041 Hamburg

Spendenkonto: Heimatring Wandsbek
Hamburger Volksbank
IBAN: DE 33 2019 0003 0050 2456 00
BIC: GENODEF1HH2

Kaufen Sie bei unseren Inserenten!

...die mit ihrer Werbung die kostenlose Verteilung dieser vom Bürgerverein Wandsbek herausgegeben Zeitschrift ermöglichen!



MANFRED MÜHLE BESTATTUNGEN

Ihr kompetenter Partner im Trauerfall für alle Bestattungsformen.

Erfahren • Preiswert • Zuverlässig

Hausbesuche auf Wunsch im Großraum Hamburg.

Vorsorge zu Lebzeiten.

Telefon 040 66 33 34 – Tag und Nacht

Tonndorfer Hauptstraße 174 a • 22045 Hamburg

info@muehle-bestattungen.de

www.muehle-bestattungen.de

GRABMALGESCHÄFT PETER NAGEL

Inhaber: S. Peterson



GRABMALE • RENOVIERUNGEN • NACHSCHRIFTEN

TONNDORFER HAUPTSTRASSE 22 • 22045 HAMBURG

TELEFON 668 16 85 • www.grabmale-nagel.de



Zum

Matthias=Claudius=Jahr 2015



Matthias Claudius

Herkunft des Vaters und Elternhaus

Von Michael Pommerening

Matthias Claudius ist in seinem Jubiläumsjahr in aller Munde. Auch wir wollen uns in diesem Jahr mit unserem berühmtesten Wandsbeker beschäftigen und ihn und sein Werk mal ein bisschen näher kennenlernen. Und wo fängt man da am besten an? Richtig, ganz am Anfang natürlich!

Der Name des Dichters entstand nachweislich durch Latinisierung.

Der in Ripen geborene Claus Paulsen arbeitet seit 1598 als evangelisch-lutherischer Pastor in Emmerlev in Tondern, direkt am Wattenmeer. Zu dieser Zeit ist es in der Gelehrtenwelt üblich, den eigenen Namen zu latinisieren, und so nennt er sich fortan Claudius Pauli.



Seine fünf Söhne tauschen Vor- und Nachnamen. Der Drittälteste Johannes wird 1625 Pastor in Süderlügum, ebenfalls in Tondern, ihm folgen 1646 dessen Sohn Peter und 1686 dessen Sohn Nicolaus, ebenfalls Pastoren in Süderlügum.

1703 wird dort Matthias' Vater, der den gleichen Vornamen trägt, als fünftes Kind seines Vaters Nicolaus geboren und 1729 der Familientradition folgend in fünfter Generation Pastor, jetzt aber in Reinfeld.

Im Jahr 1730 heiratet er in Flensburg die Kaufmannstochter Lucia Magdalene Hoe, aus der Ehe gehen zwei Söhne hervor. Paten des ältesten Sohnes Christian Carl sind die „Hochfürstliche Durchlaucht der regierende Hertzog von Ploen, Ihre Hochfürstliche Durchlaucht die verwitwete Frau Hertzogin von Reinfeld und der geheimte Rath und Hof Marschall der Herr von Holstein“, was das hohe Ansehen des Pastors Claudius verdeutlicht.

Leider sind die Einkünfte der Reinfelder Pfarre ungeordnet. Sie gehört zum Kirchspiel Zarpen, wohin auch die Kirchenabgaben fließen. Es gehört zwar zu den Pflichten der benachbarten Dörfer, eine »Priestergelbühr« abzuführen, aber die Zahlungen fließen nur mit großen zeitlichen Verzögerungen. Fürst Herzog Friderich Carl entschließt sich daher 1734 zur Gründung eines eigenen Kirchspiels in Reinfeld, nachdem im Sommer der Kirchhof nach Erweiterung auch die Bestattung der Toten aus den umliegenden Dörfern ermöglicht. Damit werden die Erhaltung der Dorfkirche wie auch die regelmäßigen Einkünfte des Pastors Claudius gesichert. Er ist jetzt auch vom herzoglichen Hof- und Schlossprediger zum Gemeindepfarrer avanciert.

1737 stirbt die fünf Jahre ältere „im Leben herzlich liebgewordene Eheliebste“, die ihn „in den höchst betrüblichen Witwenstand gesetzt“ hat und findet ihre letzte Ruhestätte in der Kirche vor dem Altar. Schon im Folgejahr ehelicht der

inzwischen 35jährige Reinfelder Pastor, ebenfalls in Flensburg, die 20jährige Maria Lorck. Aus der Ehe gehen in Reinfeld acht Kinder hervor, und erneut demonstriert die Fürstenfamilie durch Übernahme von Patenschaften ihre Achtung vor Claudius.

Das immerhin 130 Jahre alte Pastorat wird 1736/37 renoviert und ausgebaut. In der Nähe des Pastorats lässt die Herrschaft darüber hinaus 1744 ein Predigerwitwenhaus errichten, verbunden mit einer Organisten- sowie Küsterwohnung und einer Schule. Damit ist durch Unterkunft, Feuerholz, Naturalien sowie „Gräsung von drei Kühen auf der Holländer Weide“ sichergestellt, dass die auch damals den Gatten oftmals überlebenden Ehefrauen der Pastoren, die das Pastorat selbst dem Nachfolger überlassen müssen, keine Not leiden.

Als Gemeindepfarrer muss Claudius entsprechend der Stellung der Kirche auch weltliche Pflichten übernehmen und 1759, als sich die freien Bauern des benachbarten Amtes Traventhal gegen die Obrigkeit auflehnen, diese sozusagen im göttlichen Auftrag zur Ordnung weisen. Dies macht deutlich, dass der Ortspastor Teil des Obrigkeitssystems ist und nur dann mit herrschaftlicher Unterstützung rechnen darf, wenn er sich unterordnet und die Sache des Fürsten unterstützt. Auch Pastor Matthias ist Teil dieses Systems – mit dem er sich offenbar gut arrangieren kann. Dies ändert nichts daran, dass er bei seiner Gemeinde allgemein anerkannt ist, sonst wäre er dort wohl auch kaum mehr als 43 Jahre Prediger geblieben.

Er stirbt am 4. Dezember 1773 – nachdem er morgens noch auf der Kanzel steht – und findet seine letzte Ruhestätte neben seiner Frau Maria in der Kirche vor dem Altar.

Matthias – über seinen Vater

Sieh, wenn ich's (Vater unser) beten will, so denk ich erst an meinen seligen Vater, wie der so gut war und mir so gerne geben möchte. Mein guter Vater liebte mich Und trug mich oft auf seinen Armen.

Am Grabe meines Vaters

*Friede sei um diesen Grabstein her!
Sanfter Friede Gottes!
Ach, sie haben einen guten Mann begraben,
Und mir war er mehr;*

*Träuften mir von Segen, dieser Mann,
Wie ein milder Stern aus bessern Welten!
Und ich kann s ihm nicht vergelten,
Was er mir getan.*

*Er entschlief; sie gruben ihn hier ein.
Leiser, süßer Trost, von Gott gegeben,
Und ein Ahnden von dem ew gen Leben
Düft um sein Gebein!*

*Bis ihn Jesus Christus Freundlich wird erwecken –
Ach, sie haben Einen guten Mann begraben,
Und mir war er mehr.*